

Die temporale Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren

Bearbeitet von
Dr. Christian Kovács

1. Auflage 2015. Buch. 339 S. Kartoniert
ISBN 978 3 8487 0879 6
Format (B x L): 14,3 x 22,6 cm
Gewicht: 515 g

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Europarecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Heidelberger Schriften
zum Wirtschaftsrecht und Europarecht

70

Christian Kovács

Die temporale Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren



Nomos

Heidelberger Schriften
zum Wirtschaftsrecht und Europarecht

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Hommelhoff
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter-Christian Müller-Graff

Band 70

Dr. Christian Kovács

Die temporale Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2013

ISBN 978-3-8487-0879-6 (Print)

ISBN 978-3-8452-5062-5 (ePDF)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Erster Teil: Einführung in die Thematik	17
1. Kapitel: Einleitung	17
A. Untersuchungsgegenstand der Arbeit	18
I. Der Untersuchungsgegenstand und der ihm zugrunde liegende Grundkonflikt	18
1. Die temporalen Folgen von Vorabentscheidungen	19
2. Grundkonflikt zwischen allgemeinen Rechtsgrundsätzen	20
II. Die praktische Bedeutung des Untersuchungsgegenstandes	22
B. Ziel der vorliegenden Arbeit	23
C. Gang der Darstellung	24
2. Kapitel: Rechtsvergleichender Überblick	26
A. Das deutsche Modell	28
I. Der Grundsatz der Wirkung <i>ex tunc</i>	28
1. Rechtstheoretisches Fundament	28
2. Normatives Fundament	30
II. Ausnahmen vom Grundsatz der Wirkung <i>ex tunc</i>	33
1. Unvereinbarkeitserklärungen	34
a) Gewaltenteilungserwägungen	35
b) Fiskalische und andere Erwägungen	36
2. Appellentscheidungen	37
III. Abschließende Betrachtung	38
B. Das österreichische Modell	39
I. Grundsatz der Wirkung <i>ex nunc</i>	40
1. Rechtstheoretisches Fundament	40
2. Normatives Fundament	42
a) Die Folgen von Normenkontrollen im Allgemeinen	43
b) Die Wirkung <i>ex nunc</i> von Normenkontrollen	44
II. Ausnahmen vom Grundsatz der Wirkung <i>ex nunc</i>	44
1. Die Wirkung <i>pro futuro</i> von Normenkontrollen	44
2. Die Wirkung <i>pro praeterito</i> von Normenkontrollen – der Anlassfall	45
a) Der Anlassfall	46

b) „Quasi-Anlassfälle“, Anlassfälle im weiteren Sinne	48
c) Ausdehnung der Anlassfallwirkung gemäß Art. 140 Abs. 7 Satz 2 B-VG	49
III. Abschließende Betrachtung	51
C. Zusammenfassendes Ergebnis	52
Zweiter Teil: Die allgemeinen Folgen von Vorabentscheidungen	53
3. Kapitel: Die Bindungswirkung von Vorabentscheidungen	53
A. Vorbemerkungen	53
I. Bedeutung der Frage für den Untersuchungsgegenstand der Arbeit	53
II. Definition der verwendeten Begrifflichkeiten	55
III. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	56
B. Analyse des Unionsrechts	58
I. Bindungswirkung für das vorlegende Gericht	58
1. Begründung der Bindungswirkung für vorlegende Gerichte und Ausnahmen	59
2. Die Befolgung von Vorabentscheidungen in der Praxis	61
II. Bindungswirkung für andere Gerichte	61
1. Auslegungsverfahren gemäß Art. 267 Abs. 1 lit. a) AEUV	62
a) Analyse des Unionsrechts	62
aa) Hinweise in Art. 267 AEUV	63
bb) Hinweise im übrigen Unionsrecht	64
b) Analyse der Rechtsprechung des EuGH	65
aa) Das Urteil <i>Da Costa</i>	65
bb) Das Urteil <i>CILFIT</i>	69
cc) Das Urteil <i>Kühne und Heitz</i>	70
dd) Diskussion und Bewertung	71
α) (Selbst-)Bindung des EuGH	72
β) Bindung von Gerichten im Sinne von Art. 267 Abs. 3 AEUV	74
γ) Unterinstanzliche Gerichte im Sinne von Art. 267 Abs. 2 AEUV	76
2. Gültigkeitsverfahren gemäß Art. 267 Abs. 1 lit. b) AEUV	79
a) Fälle der Gültigkeit einer Organhandlung	81
b) Fälle der Ungültigkeit einer Organhandlung	85
4. Kapitel: Die Kompetenz des EuGH zur Bestimmung der Urteilsfolgen	89
A. Die Kompetenz zur Urteilsfolgenbestimmung aus Sicht des EuGH	89
I. Zentralisierung der Entscheidungsbefugnis beim EuGH	89

II. Konsequenz der exklusiven Befugnis des EuGH für nationale Gerichte	90
1. Die Exklusivität der Prüfungsbefugnis in der Rechtsprechung des EuGH	90
2. Begründungsansätze des EuGH für die exklusive Prüfungsbefugnis	91
B. Die Kompetenzproblematik aus Sicht der mitgliedstaatlichen Gerichte	92
I. Prüfung durch den EuGH	93
II. Reaktion der französischen Gerichte	93
III. <i>Exkurs</i> : Das Urteil des englischen High Court in <i>Arsenal</i>	95
C. Diskussion	96
I. Vorbemerkung	97
II. Die Kompetenz des EuGH zur Bestimmung der Urteilsfolgen	98
III. Die Befugnis des EuGH zur Bestimmung der Urteilsfolgen <i>ex officio</i>	104
Dritter Teil: Die temporalen Folgen von Vorabentscheidungen	109
A. Die semantische Problematik der „Rückwirkung“ einer Vorabentscheidung	109
B. Einleitende Bemerkungen zu Art. 267 AEUV	110
I. Die Bestimmung des Art. 267 AEUV	111
II. Der systematische Kontext von Art. 267 AEUV	111
5. Kapitel: Die temporale Wirkung von Auslegungsentscheidungen	114
A. Der Grundsatz der Wirkung <i>ex tunc</i> in der Rechtsprechung des EuGH	114
I. Das Prinzip der Wirkung <i>ex tunc</i> der Auslegung von Primärrecht	115
1. Die Wirkung <i>ex tunc</i> vor den Rechtssachen <i>Denkavit</i> und <i>Salumi</i>	115
2. Die Wirkung <i>ex tunc</i> der Auslegung von Primärrecht in <i>Denkavit</i> und <i>Salumi</i>	117
a) Die deklaratorische Wirkung der Auslegung	118
b) Argumente für die Wirkung der Auslegung <i>ex tunc</i>	120
aa) Die Wahrung der einheitlichen Rechtsanwendung	121
bb) Der Grundsatz der Einzelfallgerechtigkeit und des Individualrechtsschutzes	122
II. Die Wirkung <i>ex tunc</i> der Auslegung von Sekundärrecht	123
III. Zusammenfassendes Ergebnis	124
B. Ausnahmen von der Wirkung <i>ex tunc</i>	125
I. Erstmalige Formulierung einer Rückwirkungsbeschränkung in <i>Defrenne II</i>	125
1. Vorstellung der Rechtssache <i>Defrenne II</i>	126

2. Analyse des Urteils <i>Defrenne II</i> und der Ausnahmen von der Rückwirkung	128
II. Kriterien für eine Ausnahme von der Wirkung <i>ex tunc</i>	131
1. Darstellung der einzelnen Kriterien	131
a) Einleitung	132
b) Der Grundsatz der Rechtssicherheit	132
c) Die Voraussetzungen für die Rückwirkungsbeschränkung	133
aa) Materielle Voraussetzungen	133
α) Zustand der objektiven und bedeutenden Rechtsunsicherheit	133
β) Gefahr schwerwiegender Störungen	135
bb) Formelle Voraussetzungen	136
α) Erstmaliges Vorliegen der materiellen Voraussetzungen	136
β) Kumulatives Vorliegen der materiellen Voraussetzungen	138
2. Analyse der Vorgehensweise des Gerichtshofs	139
a) Die Bedeutung des Prinzips der Rechtssicherheit	139
b) <i>Exkurs</i> : Die Unmöglichkeit einer Analogie zu Art. 264 Abs. 2 AEUV	140
aa) Analogien im Unionsrecht	140
bb) Analoge Anwendung von Art. 264 Abs. 2 AEUV auf Auslegungen	141
c) Nexus zwischen der Rechtssicherheit und anderen Erwägungen	142
3. Zusammenfassendes Ergebnis	143
III. Analyse des Zustandes der bedeutenden und objektiven Rechtsunsicherheit	143
1. Einleitung	144
a) Inhalt des Kriteriums: Ein Gutgläubensmerkmal	144
b) Die Rolle des Vertrauensschutzes	146
c) Zwischenergebnis	148
2. Systematisierung anhand von Fallgruppen	148
a) Vorbemerkung	149
b) Das Verhalten der Kommission	150
aa) Aktives Verhalten der Kommission	151
bb) Schweigen der Kommission	151
cc) Perplexes Verhalten der Kommission	152
c) Das Verhalten des EuGH	153
aa) Erstmalige Befassung mit einer Auslegungsfrage	153
bb) Unklarheiten bei der bisherigen Auslegung einer Rechtsvorschrift	154
cc) Ergebnis	155
d) Das Verhalten von Mitgliedstaaten	157

e) Das Verhalten von Privaten	159
3. Diskussion und Bewertung	160
a) Unpassende Bezeichnung des Kriteriums	161
b) Die einheitliche Geltung der Rückwirkung in der gesamten EU	162
IV. Analyse der Gefahr schwerwiegender Störungen	165
1. Einleitung	166
a) Kreis der Betroffenen	166
b) Divergierende Anforderungen an die Beweislast	168
2. Systematisierung der Rechtsprechung	171
a) Wirtschaftliche Konsequenzen einer Auslegung	171
b) Andere Konsequenzen einer Auslegung	173
3. Diskussion und Bewertung	174
a) Bewertung der Rechtsprechung des EuGH	174
b) Bewertung des Kriteriums	176
V. Formelle Voraussetzungen für die zeitliche Rückwirkungsbeschränkung	180
1. Einleitung	180
2. Systematisierung der Rechtsprechung	181
a) Die Rechtsprechung des EuGH in <i>Barber</i> und den Folgeurteilen	181
b) Die Rechtssache <i>Förster</i>	183
c) <i>Exkurs</i> : Die Rechtssachen <i>Gravier</i> und <i>Blaizot</i>	184
3. Diskussion und Bewertung	186
6. Kapitel: Die temporale Wirkung von Ungültigkeitsentscheidungen	190
A. Der Grundsatz der Wirkung <i>ex tunc</i> in der Rechtsprechung des EuGH	191
I. Die frühen Schlussanträge der Generalanwälte: Wirkung <i>ex nunc</i> ?	192
II. Die Entwicklung der Rechtsprechung hin zur Wirkung <i>ex tunc</i>	193
1. Die Rechtssachen <i>Ireks-Arkady</i> und <i>Express Dairy Foods</i>	194
2. Die <i>Währungsausgleichsfälle</i>	196
III. Bewertung und Diskussion	197
1. Unterschiede zwischen Art. 263 ff. AEUV und Art. 267 Abs. 1 lit. b) AEUV	198
2. Wirkung <i>ex tunc</i> von Ungültigkeitsurteilen	200
3. Zusammenfassendes Ergebnis	200
B. Diskriminierungstatbestände als Sonderkonstellationen	201
I. Die Rechtsprechung des EuGH	201
1. Die frühe Phase am Beispiel der Rechtssache <i>Ruckdeschel</i>	201
2. Die Folgerechtsprechung zur Rechtssache <i>Ruckdeschel</i>	203
a) Diskriminierende Abgaben: Die Rechtssache <i>van Landschoot</i>	203
b) Diskriminierende Beihilfen: Die Rechtssache <i>Pinna II</i>	204

II. Diskussion und Bewertung	206
1. Qualifikation der temporalen Wirkung als <i>ex tunc</i>	206
2. Hintergrund der Vorgehensweise des EuGH	208
3. Parallelen zur Rechtsprechung des BVerfG	210
C. Ausnahmen von der Wirkung <i>ex tunc</i>	211
I. Die Rechtsprechung des EuGH	211
1. Die <i>Währungsausgleichsfälle</i> und die Rechtssache <i>Produits de maïs</i>	212
a) Die Problematik des Währungsausgleichs	212
b) Die Einschränkung der Rückwirkung und ihre Begründung	213
c) Klarstellungen in der Rechtssache <i>Produits de maïs</i>	215
2. Die weitere Rechtsprechung des EuGH	217
a) Parallelen zur Rückwirkungsbeschränkung bei Art. 267 Abs. 1 lit. a) AEUV	217
b) Parallelen zur Rückwirkungsbeschränkung nach Art. 264 Abs. 2 AEUV	219
II. Diskussion und Bewertung	221
1. Die Befugnis des EuGH zur Beschränkung der Wirkung <i>ex tunc</i>	221
a) Das Prinzip der Rechtssicherheit	221
b) Die Analogie zu Art. 264 Abs. 2 AEUV	222
aa) Kritik an einer analogen Anwendung von Art. 264 Abs. 2 AEUV	223
bb) Prüfung der analogen Anwendbarkeit	224
cc) Diskussion über die Notwendigkeit einer Analogie	226
2. Die Kriterien des EuGH zur Beschränkung der Wirkung <i>ex tunc</i>	227
III. Zusammenfassendes Ergebnis	229
7. Kapitel: Die Rechtsfolgen der Beschränkung der Wirkung <i>ex tunc</i>	230
A. Generelle Rechtsfolgen: Wirkung des Urteils <i>ex nunc</i>	230
B. Rückausnahmen	232
I. Die Rechtsprechung des EuGH zu den Rückausnahmen	232
1. Die erstmalige Anordnung einer Rückausnahme in <i>Defrenne II</i>	233
2. Die Problematik und Konsequenz der <i>Währungsausgleichsfälle</i>	233
3. Die Rechtssache <i>Roquette IV</i> und die aktuelle Rechtsprechung	236
II. Diskussion und Bewertung	239
1. Die Technik des VfGH als Vorbild für den EuGH	239
2. Begründungsansätze für die Privilegierung der Rückausnahmen	240

8. Kapitel: Die Wirkung <i>ex tunc</i> und nationale Verfahrensvorschriften	245
A. Grundsatz der nationalen Verfahrensautonomie	246
B. Grenzen der nationalen Verfahrensautonomie	248
C. Berücksichtigung der nationalen Verfahrensautonomie durch den EuGH	249
I. Rückwirkungsbeschränkung durch nationale Maßnahmengesetze	249
II. Rückwirkungsbeschränkung durch Bestandskraftregeln	250
III. Rückwirkungsbeschränkung durch Rechtskraftregeln	252
D. Ergebnis	254
Vierter Teil: Mögliche Entwicklungslinien der Rechtsprechung	256
9. Kapitel: Die Rechtssachen <i>Banca Popolare di Cremona</i> und <i>Meilicke</i>	256
A. Darstellung der Urteile des EuGH und der dazugehörigen Schlussanträge	256
I. Die Rechtssache <i>Banca Popolare di Cremona</i>	257
1. Die Vorabentscheidung des EuGH	258
2. Die Schlussanträge der Generalanwälte	259
a) Der Schlussantrag des Generalanwalts <i>Jacobs</i>	259
b) Die Schlussanträge der Generalanwältin <i>Stix-Hackl</i>	260
II. Die Rechtssache <i>Meilicke</i>	261
1. Die Vorabentscheidung des EuGH	262
2. Die Schlussanträge der Generalanwälte	263
a) Die Schlussanträge des Generalanwalts <i>Tizzano</i>	263
b) Die Schlussanträge der Generalanwältin <i>Stix-Hackl</i>	264
B. Analyse der Schlussanträge	265
I. Systematisierung der Schlussanträge	266
II. Diskussion der Schlussanträge	269
1. Beschränkung der Rückwirkung <i>pro futuro</i>	269
2. Beschränkung der Rückausnahmen	276
a) Die Ergreiferprämie	277
b) Die Gefahr schwerwiegender wirtschaftlicher Auswirkungen	278
c) Abschließende Bewertung	280
3. <i>Exkurs</i> : Die territoriale Begrenzung der Rückwirkungsbeschränkung	282
III. Zusammenfassendes Ergebnis	286
10. Kapitel: Die Rechtsfigur des <i>Prospective Overruling</i>	288
A. Die <i>Declaratory Theory</i> und der Grundsatz der Rückwirkung	289

B. Die Rechtsfigur des <i>Prospective Overruling</i> in den USA	291
I. <i>Linkletter v. Walker</i> und die Folgerechtsprechung	292
II. Urteile mit Wirkung <i>ex nunc</i>	296
III. Das Modell des <i>Pure Prospectivity</i>	296
IV. Diskussion des <i>Prospective Overruling</i> in den USA	298
C. Die Behandlung des <i>Prospective Overruling</i> in den Mitgliedstaaten der EU	301
I. Die Rechtslage im Vereinigten Königreich	301
1. Die traditionelle Sichtweise	302
2. <i>National Westminster Bank Plc v. Spectrum Plus Ltd</i> – eine Revolution?	303
II. Die Rechtslage in Irland	304
D. Ergebnis	305
11. Kapitel: Abschließender Exkurs: Die Rechtssache <i>Winner Wetten</i>	307
A. Der Gang des Vorabentscheidungsverfahrens	307
I. Das Vorlageersuchen des VG Köln	308
1. Die Entscheidung des BVerfG	309
2. Der Beschluss des OVG Münster	309
II. Die Schlussanträge und die Vorabentscheidung des EuGH	310
1. Die Schlussanträge des Generalanwalts	310
2. Das Urteil des EuGH	312
B. Analyse der Rechtsprechung	312
I. Die Rechtslage in Deutschland	313
II. Analyse anhand des Beschlusses des OVG Münster	313
1. Analoge Anwendung von Art. 264 Abs. 2 AEUV	314
2. Bezugnahme auf die Rechtssache <i>Banca Popolare di Cremona</i>	315
3. Das Kriterium der „inakzeptablen Gesetzeslücke“	317
III. Ergebnis unter Berücksichtigung der Entscheidung des EuGH	318
12. Kapitel: Endergebnis der Untersuchung und Thesen	321
Literaturverzeichnis	324